

V.

„... steht also einer Apotheke in
Oerlinghausen kein weiteres
Hinderniß entgegen“

Die Apothekertradition der Familie Melm
in Oerlinghausen 1831-1930



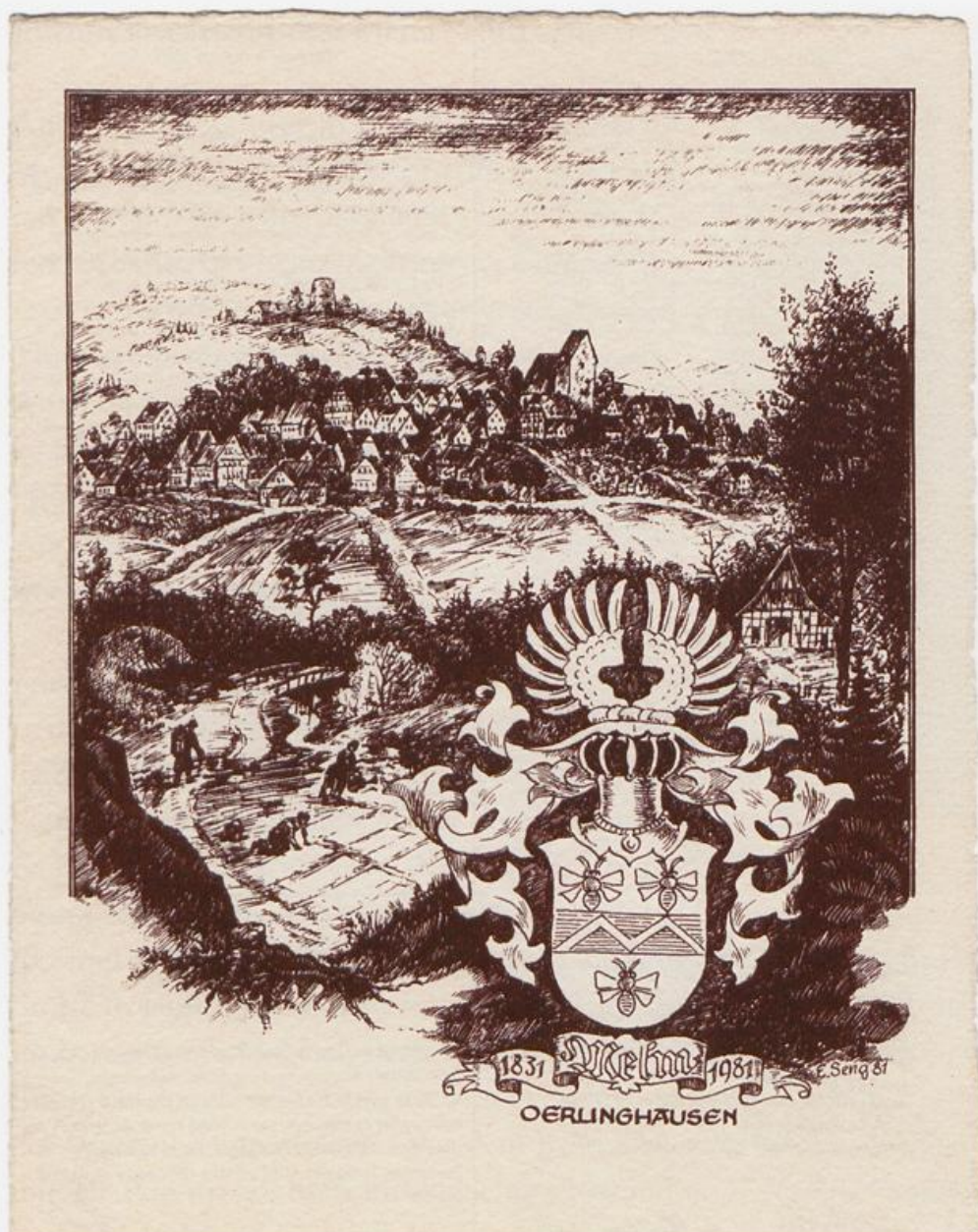
Christian Friedrich Melm
(1768-1843).

Christian Friedrich Melm (1768-1843)

Christian Friedrich Melm wurde am 9. September 1768 in Bremen als Sohn des Apothekers Johann Henrich Melm geboren. Er wurde von seinem Vater, der ohnehin wenig Interesse am Erhalt der Hirsch-Apotheke zeigte, nicht auf die Übernahme der Offizin vorbereitet. Statt einer Ausbildung zum Apotheker absolvierte Christian Friedrich Melm u.a. in Göttingen ein theologisches Studium und wurde 1792 Hauslehrer bei dem Pastor August von Cölln und Hilfsprediger in der lippischen Kleinstadt Oerlinghausen. Aufgrund des gleichen reformierten Bekenntnisses bestanden zwischen der Hansestadt Bremen und der Grafschaft bzw. dem Fürstentum (ab 1789) Lippe traditionelle Verbindungen.

Christian Friedrich Melm verstand es, sich im Lippischen rasch einen Namen zu machen. 1795 wurde er dritter Prediger in Detmold und drei Jahre später Pastor in Lage. Hier heiratete er 1798 Christina Maria Hildebrand, eine Tochter des Lüdenhauser Pfarrers und Superintendenten Friedrich Ernst Hildebrand. Ihre Schwester Charlotte Diede geb. Hildebrand (1769-1846) hatte 1788 während einer Kur in Bad Pyrmont Wilhelm von Humboldt kennen gelernt und stand mit ihm bis zu seinem Tode im regem Briefwechsel.

Oerlinghausen um 1850. Nach einer Zeichnung von E. Zeiss, grafisch gestaltet von Prof. Seng.



Gemeinsam mit dem inzwischen zum Generalsuperintendenten ernannten August von Cölln richtete Christian Friedrich Melm sein Hauptaugenmerk auf die Armenfürsorge. Insbesondere seine guten persönlichen Kontakte zu Fürstin Pauline, die in Vormundschaft ihres minderjährigen Sohnes regierte, setzte er wiederholt ein, um zu helfen. Die von der Fürstin angeregten Maßnahmen zu einer verbesserten Armenfürsorge waren durch August von Cölln ausgearbeitet worden. Melm besprach die praktische Umsetzung mit den Dorfvorstehern, Kirchen- und Armendecken und zog in Zeiten äußerster Not selbst von Haus zu

Briefe der Fürstin Pauline an
Christian Friedrich Melm.

Kopien aus dem
NRW Staatsarchiv Detmold
(Demselben vor etwa 100
Jahren von der Familie
Wachsmuth-Melm übergeben,
transkribiert von
Johannes Hettling).

Lieber Herr Pastor Melm.
11
Ich sende die Acten nach geschehener Durchlesung zurück
worinn nur Sie und H. Buße im freundlichen Lichte
erscheinen. Ihr Patzkowsky ist kein Ehrenmann, gerichtlich
erzwingen lässt sich von ihm nichts mehr indessen würde
ich an Ihrer Stelle dennoch einen Versuch noch machen,
man schreibt ja oft im Leben vergebliche Briefe. Sie können
es auch ohne sich etwas zu vergeben, de er in seiner
Correspondenz gegen Sie die Höflichkeit beachtete.
Vielleicht wäre die beste Wendung ihm den Todt seiner
natürlichen Tochter zu melden, zu bemerken wie gut und
fleißig sie war, welcher leidensvolle Todt ihr bereitet war,
und wie groß die Kosten waren: der Zusatz, dass diese
Hülfe die letzte sey die je von ihm begehrt werden wurde
bliebe wohl die beste Hoffnung des Erfolgs.
Verzeihn Sie diese Einmischung dem Zweck, ich benutze
gern auch diese Gelegenheit die vollkommne Hochschätzung
zu betheuern die ich Ihnen dauernd gewidmet habe.
Paulina

Fürstin Paulina an Pastor Melm.
Detmold 4. August 1801.

Lieber Herr Pastor

Ich sende die Acten nach geschehener Durchlesung zurück
worinn nur Sie und H. Buße im freundlichen Lichte
erscheinen. Ihr Patzkowsky ist kein Ehrenmann, gerichtlich
erzwingen lässt sich von ihm nichts mehr indessen würde
ich an Ihrer Stelle dennoch einen Versuch noch machen,
man schreibt ja oft im Leben vergebliche Briefe. Sie können
es auch ohne sich etwas zu vergeben, de er in seiner
Correspondenz gegen Sie die Höflichkeit beachtete.
Vielleicht wäre die beste Wendung ihm den Todt seiner
natürlichen Tochter zu melden, zu bemerken wie gut und
fleißig sie war, welcher leidensvolle Todt ihr bereitet war,
und wie groß die Kosten waren: der Zusatz, dass diese
Hülfe die letzte sey die je von ihm begehrt werden wurde
bliebe wohl die beste Hoffnung des Erfolgs.

Verzeihn Sie diese Einmischung dem Zweck, ich benutze
gern auch diese Gelegenheit die vollkommne Hochschätzung
zu betheuern die ich Ihnen dauernd gewidmet habe.

Paulina

Ich vertraue Ihnen hiebey ein mir unaussprechlich theures
Eigenthum und erbitte es mir Morgen früh mit Ihrem
Urtheil von der Aehnlichkeit zurück.
Paulina

Fürstin Paulina an Pastor Melm.
Nicht datiert.

Ich vertraue Ihnen hiebey ein mir unaussprechlich theures
Eigenthum und erbitte es mir Morgen früh mit Ihrem
Urtheil von der Aehnlichkeit zurück.

Paulina

Ueberzeugt von der vorzüglichen Stelle welche Sie diesem
Buch in Ihrer Büchersammlung einräumen werden, wollte
ich Ihnen gern selbst eins der besseren Exemplare senden
nehmen Sie es gern aus meiner Hand als ein Andenken des
Unvergesslichen, ewigen Verherrten. Heute wird das
Denckmaal fertig was seine irdische Ueberreste deckt und
bezeichnet.
Paulina

Fürstin Paulina an Pastor Melm.
Detmold 21. September 1804.

Ueberzeugt von der vorzüglichen Stelle welche Sie diesem
Buch in Ihrer Büchersammlung einräumen werden, wollte
ich Ihnen gern selbst eins der besseren Exemplare senden
nehmen Sie es gern aus meiner Hand als ein Andenken des
Unvergesslichen, ewigen Verherrten. Heute wird das
Denckmaal fertig was seine irdische Ueberreste deckt und
bezeichnet.

Paulina

Haus, um Geld oder Getreide für die Hilfsbedürftigen zu sammeln. Auch auf anderen Gebieten trat Melm hervor. So war er als aufgeklärter Theologe Mitbegründer und Vorsitzender der theologischen Lesegesellschaft, der zwei Drittel der lippischen Geistlichen angehörten, um sich gemeinsam theologische, philosophische oder ökonomische Schriften anzuschaffen. Christian Friedrich Melm wurde zudem als „tüchtiger Schulmann, ein Freund der Lehrer und Schüler“ charakterisiert. - Er starb am 22. Juni 1843 in Lage, das wenige Monate zuvor Stadtrechte erhalten hatte.